



Allgemeine

Handlungszeitschrift

von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)

Achter

Pesth, Mittwoch, den 11. November.

Jahrgang.

Wichtigkeit des Donau- und Rheinkanals. (Beschluß.)

Die Ausfuhr von Fabrikaten erhält dadurch eine Erleichterung, die bei den stets mehr sinkenden Preisen und dem abnehmenden Gewinn um so bedeutender wird. Unter den Lanerzeugnissen verdienen Gemüse, Hopfen, Bier, rothe Erde, Mühlsteine, Gips (er kommt von Windsheim und geht hauptsächlich nach Regensburg) genannt zu werden. Unter den Artikeln der Zufuhr ist Getreide von Neumarkt, Regensburg, einer der wichtigsten, nächst dem Holz, und wohl später auch Braunkohlen von Regensburg, die jetzt zu theuer kommen, so wie die Steinkohlen von Stolach bis Kronach, die schon ziemlich häufig angewandt werden und über Bamberg kommen. Aber da es bei Bamberg auch bedeutende Lager geben soll, könnten in künftiger Zeit die Steinkohlen wohl das Holz verdrängen. Getreide kostet in Regensburg pr. Scheffel gewöhnlich 10—12 Proz. weniger, z. B. Weizen 8 fl. wenn er in Nürnberg auf 9 steht, Holz in vielen Gegenden, die der Kanal berührt, nur halb so viel.

Nehmen wir den mittleren Getreid- und Mehlverbrauch, für die Person nur zu 25 fl. jährlich (täglich etwas über 4 kr.) an, so macht er für 40,000 Einwohner eine Million Gulden aus, und wird der Preis-

unterschied durch den Kanal von 10 Proz. auf 5 herabgebracht, so macht die Ersparung 500,000 fl. und der Kanal trägt für die Einwohner die Zinsen zu 4 Proz. eines dazu verwandten Kapitals von 1,250,000 fl.

Den Verbrauch von Holz wird man mit Inbegriff des beträchtlichen, der Brauereien, Bäckereien und Fabriken wohl auf das Doppelte des einer Haushaltung, d. h. pr. Person statt zu 5 fl. jährlich auf 10 fl., also für 40,000 Einwohner wenigstens auf 400,000 fl. anschlagen dürfen. Käme der Preis (etwa durch die Einfuhr von Brauns- und Steinkohlen) nur um $\frac{1}{2}$ herab, so wäre die Ersparung 100,000 fl. und der Kanal wird die Zinsen zu 4 Proz. von einem Kapitale von 2,500,000 fl. für Nürnberg, also schon allein für beide Artikel 3,750,000 fl. oder den dritten Theil seiner Erbauungskosten ertragen.

Wie viel und was die Aktionäre gewinnen, ist für uns ziemlich gleichgültig, sind sie aber in Nürnberg ac., so muß auf den Gewinn der Aktien auch wohl die Ersparung im Hauswesen zugeschlagen werden, und wenn z. B. ein Bierbrauer Nürnbergs für 1000 fl. Einlage rein die Zinsen verliert, so ist es ersichtlich, daß ihm der billigere Preis seines Brauholzes weit mehr als diesen Zinsverlust deckt. Rechnet man alles zusammen, so möchte der Vortheil des Kanals für Nürnberg allein schon so bedeutend sein, daß es ihn ohne Schaden

auf eigene Kosten ausführen könnte, selbst ohne davon Kanalgebühren zu beziehen.

Nach genauen Angaben kann der Kanal nach den gegenwärtigen Transporten auf eine Gesamtlast von 1,700,000 Ztr. rechnen, welche die ganze Kanalgebühr bezahlen wird; da das Bau-Kapital auf 8½ Mill. Gulden veranschlagt ist, so erfordert die Verzinsung zu 4 Proz. 340,000 fl. und mit 80,000 fl. Unterhaltungskosten 420,000 fl. jährlich. Als Maximum der Kanalgebühr bestimmt das Gesetz $\frac{1}{3}$ der Landfracht oder 35 Kr. pr. Ztr. für die ganze Kanal-Länge; läßt die Gesellschaft $\frac{1}{3}$ davon nach, und nimmt 24 Kr., so wirft der Kanal doch 680,000 fl. ab, wobei die Aktien schon über 6 Proz. tragen. Nimmt man für Holz nur 12 Kr. pr. Ztr. für die ganze Kanal-Länge, so macht das 200,000 fl. und die übrigen 700,000 Ztr. Waaren zu 24 Kr. 233,000 fl., also zusammen 433,000 oder immer mehr als die Unterhaltungskosten und 4 Proz. von dem Baukapital. Nach zuverlässiger Berechnung kostet die Fortschaffung eines Zentners auf der ganzen Kanal-Länge nicht über 1½ Kr., womit Schiff und Geschirr, Schiffahrer, Pferde bezahlt sind; hierzu 12 Kr. Kanalgebühr für Holz und 24 Kr. für andere Waaren, so wird der Ztr. Holz durch die 23½ Meilen weite Förderung nur um 15½ Kr., die andern Güter um 25½ Kr. vertheuert. Zur Achse beträgt die Fracht fl. 1 45 Kr.; die Kanalfracht kostet somit für Holz nur $\frac{1}{3}$, für andere Waaren $\frac{1}{3}$ der gewöhnlichen. Wenn man annimmt, daß bisher nur 200,000 Ztr. Holz und 500,000 Ztr. andere Waaren diese Strecke gegangen sind, so ergibt sich dadurch allein eine jährliche Ersparung von 900,000 fl. Bisher mußte der Scheffel Weizen in Bamberg um 4½ bis 5 fl. theurer sein, als an der Donau, wenn er zur Achse nach Bamberg gehen sollte, in Zukunft genügt eine Differenz von 1 fl. 20 Kr.; Holz mußte pr. Klafter in Bamberg 40 bis 45 fl. höher stehen, auf dem Kanal ist die Zufuhr schon einträglich, wenn die Klafter um 5½ fl. theurer ist. Bamberg wird dem Erfolg nach bei Getreide bis auf 6, für Holz bis auf 3—4 Meilen an die Donau herangerückt. Getreide und andere Waaren gehen auf dem Kanal so leicht von Kellheim aus nach Bamberg als bisher von Nürnberg aus, Holz leichter von Neumarkt bis Bamberg, als früher bis Nürnberg. Schon für den Transport anderer Güter rücken Bamberg und Nürnberg näher zusammen, als jetzt Erlangen und Nürnberg, die Holzfracht aber kostet von Nürnberg nach Bamberg weniger als die Zufuhr des Holzes auf der Achse aus den zwei bis drei Stunden entfernten Waldungen.

Salzhandel.

Salz spielt in der Steuerpartie der neueren Staaten eine sehr wichtige Rolle, und die Bedürfnisse der öffentlichen Kosten werden schwerlich eine Verminderung der Einnahme gestatten. Dagegen kann jeder Menschenfreund nur wünschen, daß eine Abgabe, welche vorzugsweise auf der Armuth haftet, so schonend wie möglich erhoben werden möge. Aus diesem ehrenwerthen Grunde machte einst der gesunde Menschenverstand in Gegenwart sämmtlicher Gesandten des westphälischen Friedens den einfachen Vorschlag: zur Vermeidung unnützer Kosten den Salzhandel frei zu geben. Bei der Weisheit jener Staatsmänner, denen Salz kein Bedürfnis war, fand die zu einfache Idee unverhofften Widerstand, — sie entschloß, um in unsern Tagen gerechtfertigt aufzuerstehen! Im Königreich Württemberg ist der Salzhandel durch den Staat aufgehoben, und der Preis dadurch von 4 Kr. auf 3 Kr. ermäßigt worden! Nun fragt man vielleicht: welchen Ausfall die Staatskasse erlitt? Das frühere Budget war 350,000 fl., und nach dieser Ermäßigung fand bereits in den ersten sechs Monaten eine Vermehrung der Einnahme von 100,000 fl. statt!! Also abermals ein neuer Beleg für die Rechenkünstler über den Satz: daß der Vortheil des Staats mit dem Wohl der Unterthanen Hand in Hand gehe! Will man ein Bedürfnis richtig besteuern, so muß die Möglichkeit der allgemeinen Befriedigung desselben vorhanden sein!

Mancherlei.

Aus abgefallenem und fauligem Obst kann man einen starken und rein schmekenden Essig bereiten, wenn man auf folgende Art verfährt. Man keltert die durch Stampfen zerkleintem Früchte in einer Presse, läßt den abgelaufenen Most 2 bis 3 Tage ruhig stehen, damit sich alles durchgelaufene Mark oben auf setzt und nimmt dieses ab. Den klaren Most behandelt man wie gewöhnlich und erhält nach 4 bis 5 Wochen einen brauchbaren Essig, der bereits eine starke Mutter gezogen hat. Fauler Obst gibt mehr Most als frisches, und der Most des letztern zehrt noch einmal so viel als der des faulen. Die zurückgebliebenen Trebern können als Schweinesfutter benutzt werden.

Die beste Art, Nessel und Birnen aufzubewahren, ist in gläsernen Töpfen. Man wickelt jedes Stück einzeln in weißes Papier, legt unten in den Topf eine Lage Kleie und darauf eine Lage Früchte und wechselt so ab bis der Topf voll ist, dann rüttelt man solchen und füllt

die entstand
wird der Ä
und der So
Luft hinzuk
in ein trock

Wenn
krampfhafter
terungsweise
tel zu emp
Schwefel,
Wachholder
gebe man je
auf das Zu

Wie
dieses Jahr
im Felde zu
her, daß der
handeln wür
machte: da
95 Pfund w
einen Scheff
nigstens 1 ¼

Es ist
terung des
gesprochen w
zuwenden ha
gefüttert, f
Viels, es g
Wurzeln wie
Dünger auf
verunreinige
wenn man d
kocht. Werde
ne ein gutes

In
Fahntompagn
tien der im
mingham sin
Kapitalisten
terzeichnet h
tien genom
tien der Eise
lichen Engla
der eingela
hebung des

die entstandenen leeren Räume mit Kleien voll. Zuletzt wird der übrige Raum noch ganz voll Kleien gefüllt und der Topf mit einer Blase verbunden, damit keine Luft hinzutritt, sodann mit einem Deckel bedekt, und in ein trocknes Zimmer gestellt.

Wenn bei Kühen, die an der Milch nachlassen, kein krampfhafter Zustand zum Grunde liegt, auch die Fütterungsweise dieselbe geblieben ist, so ist folgendes Mittel zu empfehlen. Man nehme goldfarbigen Spiegellanzschwefel, 2 Quentchen Dillpulver, Fenchelsamen und Wachholderbeeren, von jedem 6 Loth. Von dieser Mischung gebe man jeder Kuh täglich viermal einen Eßlöffel voll auf das Futter.

Wie kräftig der Roggen und die übrigen Früchte dieses Jahr ausgefallen sind, beweist im Aufgehen das im Felde zurückgebliebene Ausfallskorn. Man glaubt daher, daß der Deconom dieses Jahr mit großem Vortheil handeln würde, wenn er seine Ausfaat nach Gewicht machte: da an manchen Orten der Scheffel dieses Jahr 95 Pfd. wiegt, und man gewöhnlich nur 70 Pfd. auf einen Scheffel rechnet, so an einem Malter Ausfaat wenigstens $1\frac{1}{4}$ Scheffel erspart werden.

Es ist in mehreren öffentlichen Blättern von Fütterung des Hornviehs durch Quacken im rohen Zustande gesprochen worden, wogegen aber Erfahrungen viel einzuwenden haben. Werden rein gewaschene Quacken frisch gefüttert, so sind solche zwar ein Lieblingsfutter des Viehs, es gehen aber viele noch gesunde und lebende Wurzeln wieder durch die Exkremente ab, die durch den Dünger auf das Land gebracht, dasselbe mit Unkraut verunreinigen. Dieser Uebelstand wird aber vermieden, wenn man die gesammelten und gereinigten Quacken abkocht. Werden solche so mit Spreu gemischt, so geben sie ein gutes und milchgebendes Futter.

M i s z e l l e n.

In England werden jetzt in den Aktien der Eisenbahnkompagnien die besten Geschäfte gemacht. Die Aktien der im Bau begriffenen Bahn von London nach Birmingham sind auf 30 Proz. Prämie gestiegen, und 3 Kapitalisten sollen dazu, jeder 100,000 Pfd. Sterl. unterzeichnet haben. London hat übrigens nur $\frac{1}{4}$ der Aktien genommen. Am 5. Okt. wurden in London die Aktien der Eisenbahn ausgegeben, die im Innern des nördlichen Englands gebaut werden soll; man mußte 4000 der eingelaufenen Aktiengesuche zurückweisen. Die Aufhebung des Monopols der ostindischen Kompagnie und die

zunehmende Ausfuhr von Baumwollen- und Wollenwaren aus Indien nach China, dem stillen Meere &c. führt diesem Geschäftszweige ansehnliche Kapitalien zu. In London hat sich eine Gesellschaft nach großem Maßstab gebildet, die ihre Geschäfte am Neujahr beginnen will, und eine eigene Agentur nach den Vereinigten Staaten gesandt, um dort ein Bankgeschäft zu errichten, welches mit den entsprechenden Anstalten im stillen Meere, Kalkutta und Kanton in Verbindung treten soll.

Das von der k. Seehandlung in Berlin neu erbaute Passagier-Dampfsboot von Guseisen, welches seine Fahrten von Berlin nach Hamburg machen soll, ist jetzt fast vollendet. Es ist höchst elegant mit Mahagoniholz im Innern bekleidet, mit Vergoldungen, Spiegeln, doppelten Kabinetten für Damen versehen; seine bedeutende Länge von 110 Fuß ist ein wenig unverhältnißmäßig gegen die Breite von nur 17 Fuß; allein dies mußte hinsichtlich der vielen Brücken geschehen, welche es zu passiren hat. Die Maschinen von nieberm Druck haben 60 Pferdekräfte; und da er bei voller Ladung nur 19 Zoll Wasser braucht, so hofft man, selbst unter so unangünstigen Umständen, wie jetzt, wo der niedere Wasserstand fast die ganze Schifffahrt der Havel und Mittelelbe aufhebt, fahren zu können und die Tour in 3 bis $3\frac{1}{2}$ Tagen regelmäßig zurückzulegen. — Das Boot ist auf 150 Passagiere eingerichtet, der erste Platz wird 10 Thlr., der zweite 5 Thlr. kosten.

In Frankreich befinden sich 84,640 Seidenweberstühle, deren Bruttobetrag 211 $\frac{1}{2}$ Mill. Franken erreicht; nämlich 140 Mill. für das rohe Material und 72 Mill. für das Arbeitslohn. Von diesen Weberstühlen kommen allein auf Lyon 400,000 mit einem Ertrage von 100 Mill. Frank. Jeder Stuhl beschäftigt 2 Menschen, also im Ganzen 80,000 Seidenweber, und somit für ganz Frankreich 169,280. Nimmt man alle Personen hinzu, die sich mit der Zubereitung des Materials und mit dem Handel und Absatz der Artikel beschäftigen, so kann man das Doppelte der Anzahl, also 339,560 Menschen annehmen, was noch etwas mehr als der ganzen Bevölkerung beträgt. Hier sind jedoch diejenigen nicht mit inbegriffen, die sich mit der Kultur der Maulbeerbäume, mit dem Aufziehen der Seidenwürmer und mit dem Spinnen und Binden der Seide beschäftigen.

Korrespondenz-Nachrichten.

Hamburg, 1. Novemb. Kohzucker unverändert, doch ist brauner Havanna, Rio und brasil. etwas gewis

Gen. Melis ist auf $8\frac{3}{8}$ — $10\frac{1}{8}$, Farin, gelb auf $7\frac{7}{8}$ bis $8\frac{3}{8}$, brauner $7\frac{3}{8}$ — $7\frac{7}{8}$, weißer auf $7\frac{1}{8}$ — $9\frac{5}{8}$ gestiegen.

London, 28. Oktob. Konsol. 3 Proz. $91\frac{1}{8}$.

Paris, 30. Oktober. Konsol. 5 Proz. 108, 95; 3 Proz. —, —.

Wien, 7. November. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. $101\frac{1}{8}$; 4 Proz. 100; Rothschild'sche 100 Guldenloose —; Vartiale —; Anlehen von 1834 $583\frac{1}{8}$; Bankaktien 1582.

Intelligenzen.

Frische Siebenbürger Kerzen und Seife von der bekannten vorzüglichen Qualität, sind im Laufe des Leopoldi-Marktes, zu den billigsten Preisen zu haben, in Pesth, bei:

J. S. Friedrich Liebemann.

Die hochgräfliche Schönborn'sche und gewerkschaftliche Mlaun Niederlage

des, von jeher im Handel, unter Namen

Munkacser Mlaun,

durch seine Reinheit und Güte auf das Vortheilhafteste bekannt, befindet sich fortwährend in Pesth bei:

J. S. Friedrich Liebemann.

Während den Markt zugleich an der Donau, im v. Rasko'schem Hause.

Für Herren.

Gefertigter haltet es für Pflicht, für den ihm bisher geschenkten Zuspruch seinen innigsten Dank abzusatteln, und verbindet zugleich die ergebenste Anzeige, daß er in seinem Gewölbe, auf den Stokameisenplatz, unter den Schilden „zum englischen Lord“ (im Hause „zum Paradies“, Nr. 360) ein wohlaffortirtes Lager aller Gattungen vattirter Herbst- und Winterkleider für Herren, nach den neuesten Londoner und Pariser Journalen, mit größtem Fleiß und Aufmerksamkeit gefertigt, vorrätzig habe, und empfiehlt sich durch billige Preise und solide Bedienung. Franz Köschinger, bürg. Herrenkleidermacher in Pesth.

Bei Ferdinand Tomala in Pesth

ist so eben erschienen und zu haben:

„Ungarische Tänze für das Pianoforte allein, verfaßt und Ihrer Excellenz der Frau Gräfin Mathilde Keglovich von Buzin, geborne Gräfin Cándor, bei Gelegenheit der Weihungsfeier des löblichen Neograder Prätorial-Gebäudes, in tiefster Achtung gewidmet von Mark. Noszavölgyi. Preis 30 kr. C. M. Ferner: das höchstgelungene Porträt des Grafen Stephan Szeghenyi, Delgemälde in Lebensgröße, ganz treu nach dem herrlichen Original von Einsle, von Großgemalt, in prachtvollem Goldrahmen. Preis 50 fl. C. M. So wie die neueste Musik von Lanner u. Strauß, nebst allen übrigen Kunst-Artikeln.

Subskriptions-Eröffnung.

Unterzeichnetes Großhandlungshaus gibt sich die Ehre, hienit bekannt zu machen, daß bei demselben, in Folge erhaltener Bevollmächtigung der Herren M. A. v. Rothschild und Söhne, die Subskription zu Aktien auf das in der Wiener Zeitung No 234 vom 13. Oktober l. J. angekündigte gemeinnützige Unternehmen eines Kanalbaues zur Verbindung der Donau mit dem Main für hiesige Theilnehmer daran eröffnet ist.

Auf beliebige Anfragen wird mit Bereitwilligkeit Auskunft ertheilt, auch das Programm zur Einsicht vorgelegt.

C. J. Malviery

M. Dorothea-Gasse, im Ziegler'schen Hause, No 11.

Pesther Getreidemarkt.

	Pesther Weizen (Am 10. November.) Preise in W. W.		
	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	8. 45	8. —	7. 30
Halbfrucht	6. 15	5. 30	5. —
Roggen	4. 15	4. —	3. 30
Gerste	3. 30	3. 15	3. —
Haffer	2. 36	2. 30	2. 24
Kukuruz	3. 12	3. —	2. 45

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der k. n. Universitäts-Buchdruckerei.

Achter

Ueber

Vom C

„Zur Korluts Geheimen des Blauwa dieser Vort ter bei nied nicht für nö vielmehr fo sächlich aus Schwefelsäü Käpe kömm gen, durch von Säure theil verbra Die 5½ Fuß Zi zulaufend. bracht, au Abtheilung tn sich gesch der entfernt durch das g